



Wir stellen uns vor

Die pädagogische Arbeit
im KiZ St. Maximilian Kolbe,
ihre Grundlagen,
Haltungen,
Ziele und Konzepte

Kath. Kindertagesstätte
KiZ St. Maximilian Kolbe
Feuerbergstr. 61
97422 Schweinfurt

Tel. 09721/31314
Mail: kiz.maximiliankolbe@kita-unterfranken.de



Unsere Einrichtung

wurde 1983 als erstes Gebäude der jungen Kirchengemeinde St. Maximilian Kolbe im Stadtteil Deutschhof in Schweinfurt, als Kindergarten mit 3 Gruppen errichtet.

Nach mehreren Erweiterungs- und Umbaumaßnahmen bietet unser großes Haus inmitten des Zentrums der Kirchengemeinde weiten Raum für

- 4 Kindergartengruppen für Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren mit 112 Plätzen
- 2 Krippengruppen für Kinder im Alter von 1 - 3 Jahren mit 24 Plätzen
- das SiZ (Schüler im Zentrum) mit 24 Plätzen für Schüler ab der 1. bis zur 4. Jahrgangsstufe
- einen Familienstützpunkt der Stadt Schweinfurt

Das KiZ ist täglich von 7.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

Von unserem
Ort für
Kindern
und ihre
Familien



Träger

ist die

Katholische Kirchenstiftung
St. Maximilian Kolbe
Feuerbergstr. 61
97422 Schweinfurt

Unser Name ist Programm

Das **K**ind steht bei uns **i**m **Z**entrum

Wesentliche **GRUNDLAGE** unseres Denkens und Tuns ist für uns als katholische Einrichtung das Vorbild Jesu. Bewusst bringen wir dies seit vielen Jahren im Namen unserer Einrichtung zum Ausdruck.

Jesus stellt ein Kind in die Mitte, nimmt es ganz ohne Vorbehalte in die Arme und lässt es spüren:
Du bist etwas Besonderes, Einzigartiges und Wichtiges. (vgl. Mt 18,5)

Mit dieser Achtung erfahren Kinder bei uns Sicherheit und Geborgenheit. Durch vielfältige, wertvolle Begegnungen, durch Anregung und Begleitung, Ermutigung und Unterstützung wollen wir in Kindern Freude über eigene Begabungen wecken und Selbstvertrauen in ihre Handlungsfähigkeiten stärken.

Kinder und ihre Art mit dem Leben und der Welt umzugehen, waren für Jesus wichtig und beispielhaft. Wir glauben, dass wir mit dem Blick auf die Kinder und gemeinsam mit ihnen viel entdecken können von Gott und der Welt.

Die **BEDÜRFNISSE, LEBENSWELTEN UND IDEEN** der Kinder und ihrer Eltern bilden den entscheidenden Ausgangspunkt für unser Arbeiten im KiZ. Jedes Kind wird von uns in seiner individuellen Entwicklung und den entsprechenden Bedürfnissen mit großer Achtung wahrgenommen und begleitet (*siehe dazu die Bedürfnispyramide nach Abraham Harold Maslow*). Sorgsam und wertschätzend werden diese Wahrnehmungen dokumentiert und in enger Erziehungspartnerschaft mit den Eltern entwicklungsfördernde Möglichkeiten gesucht und angeboten.

Das sich entwickelnde und lernende Kind steht auch im Mittelpunkt des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (AVBayKiBiG), welches zusammen mit dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan übergeordnete Entwicklungs- und Bildungsziele festlegt und Orientierungshilfen für deren Umsetzung bietet. Auf dieser **GESETZLICHEN BASIS** versuchen wir das gemeinsame Leben und Lernen im KiZ zu gestalten.

Von unserem Namen, der Programm ist



Leben und Lernen im KiZ

Themenbezogene
Bildungs- und Erziehungsschwerpunkte
und deren Umsetzung im KiZ

WERTEORIENTIERUNG UND RELIGIOSITÄT, EMOTIONALITÄT, SOZIALE BEZIEHUNG UND KONFLIKTE, SPRACHE UND LITERACY, INFORMATIONEN- UND KOMMUNIKATIONSTECHNIK, MEDIEN, MATHEMATIK, NATURWISSENSCHAFTEN UND TECHNIK, UMWELT, ÄSTHETIK, KUNST UND KULTUR, MUSIK, BEWEGUNG, RHYTHMIK, TANZ, SPORT UND GESUNDHEIT sind die aktuell gesetzlich verankerten Bildungs- und Erziehungsbereiche, die den beziehungsfähigen, wertorientierten, hilfsbereiten und schöpferischen Menschen, der sein Leben verantwortlich gestaltet, zum Ziel haben. Er soll den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden können. (vergl. § 1 AVBayKiBiG)

Von solch einem Menschen erzählt das große biblische Wandgemälde im nördlichen Flügel unseres Hauses.

In fünf Szenen werden dort Orte, Begegnungen und Erfahrungen beschrieben, die bedeutsam waren für das lernende und sich entwickelnde Kind David, welches vom einfachen Hirtenjungen zum großen Hoffnungsträger für ein ganzes Volk wurde.

Dabei tut es gut zu wissen, dass auch David ein Mensch mit Fehlern und deutlichen Schwächen war, wie jeder von uns, und doch schärft uns die Sicht auf seine Entwicklung den Blick für Wesentliches in unserem Tun und sie prägt das Bewusstsein für unsere Verantwortung jungen Menschen gegenüber.

Dass die beschriebenen Szenen über 3000 Jahre alt sind und doch überraschende Parallelen zum aktuellen Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan darstellen, hat für uns einen besonderen Reiz. Verweisen sie uns doch letztlich wieder auf den Menschen und auf seine ureigenen Bedürfnisse.

Wir nutzen diesen ungewöhnlichen Zugang gerne, um strukturiert Einblicke in unsere pädagogischen Schwerpunkte, in unsere Bildungsräume und in den Alltag des KiZ zu schenken und zeigen dabei auch, welche Angebote und Begegnungen wir Kindern ermöglichen.



Leben und Lernen im KiZ

David hütete die Schafe

David, der jüngste Sohn Isais wurde hinaus auf die Felder geschickt. Er hatte die Aufgabe, die Schafe zu hüten. Er sorgte für die Schafe und vertrieb die wilden Tiere. Der Prophet Samuel segnet den kleinen Hirtenjungen. Von diesem Moment an, wurde David ein Königskind Gottes - und das Kleine wird groß.

In der Wahrnehmung der aktuellen Lebenswelten unserer Familien und mit der Kenntnis der umfassenden päd. Zielsetzungen unserer Zeit, ist uns heute die natürliche, kindliche Unbekümmertheit, sowie das freie, unverzweckte Spiel und das Lernen in Alltagssituationen ein schützenswertes Gut, welches wir achten und dem wir täglich Raum geben.

Oft entstehen aus Spielsituationen oder aus dem bewusst miteinander gelebten Alltag Themenkreise und Projekte, die uns gemeinsam und nachhaltig beschäftigen.

Das eigenaktive, freie Tun im geschützten Bereich stärkt Kinder auch, sich an neuen, ungewohnten und vielleicht auch schwierigen Aufgaben und Situationen zu erproben und so **WIDERSTANDSFÄHIGKEIT** und Selbstvertrauen zu erwerben. Die Verantwortung für sich selbst kann wachsen zur Verantwortung für andere.

Im weiten Raumkonzept des KiZ kommt daher den Gruppenräumen der einzelnen Kindergruppen eine zentrale Rolle zu. Sie sind für Kinder und Eltern die Orte der **VERLÄSSLICHE BEZIEHUNGEN**, der Vertrautheit und Sicherheit. Sie sind die Orte des gemeinsam gelebten Alltags, der sicheren Strukturen und der festen Rituale. Zugleich sind sie auch die Orte, von welchen die individuelle Ermutigung und das Zutrauen ausgeht, sich neuen Räumen und Erfahrungen zu öffnen.

Die kindliche **NATURVERBUNDENHEIT**, eine gesunde Ernährung, sowie ausreichend Schlaf und viel Bewegung sehen wir als Basis einer natürlichen und **GESUNDEN ENTWICKLUNG** und schenken dem daher im KiZ große Beachtung.

Neben den alltäglichen Spielzeiten in unserem sehr großen, bewusst naturnah gestalteten Garten, den gezielten Turnstunden in unseren Turnhallen und beim Treffen der verschiedenen Sport-Neigungsgruppen, vermitteln besonders auch unsere wöchentlichen Waldtage wertvolle Erfahrungen in den Bereichen **BEWEGUNG UND UMWELT UND NATURBEGEGNUNG**.

Zum Ausruhen, Schlafen und Träumen stehen nicht nur den Krippenkindern eigens eingerichtete Räume zu Verfügung.

In unserer hauseigenen Küche bereitet unsere Köchin täglich frisch ein kindgerechtes Mittagessen zu, welches sich an den Empfehlungen der Deutschen Ernährungsgesellschaft orientiert. Täglich bieten wir allen Kindern auch ein gesundes Frühstück.



„David hütete die Schafe ...“
(1 Sam 16,11)

Von gestärkten
Kindern,
die
fragend und
forschend
Lebensräume
erobern



Ich kann in deinen Sachen nicht gehen ...

Das zweite Bild aus dem David-Zyklus beschreibt das wohl berühmteste Kräfteressen aller Zeiten: David gegen Goliath.

Uns stimmt jedoch nicht der furchteinflößende Riese nachdenklich, sondern die allzu verständliche Haltung König Sauls, der dem scheinbar schwachen Kind seine Rüstung mitgeben will. Schließlich weiß er doch am besten, was man für die schwierige Situation braucht.

David entscheidet sich für seine eigenen Werkzeuge und siegt.

Wir sind überzeugt, dass nicht unsere vorgefertigten Erwachsenen-Vorstellungen Kindern „Rüstzeug für ihr Leben“ sein werden, sondern in besonderer Weise ihre ganz eigenen Fähigkeiten und Talente.

Ohne dabei Risiken und Probleme zu ignorieren oder zu unterschätzen, wollen wir Kinder damit stärken, den Blick in erster Linie auf ihre ganz eigenen **RESSOURCEN UND POTENTIALE** zu richten.

Diese Haltung des „positiven Blicks“ ist eine Grundlage des sozialen Miteinanders im KiZ.

Sie bezieht sich auf die Kinder genauso wie auf Eltern und Besucher.

Es macht Freude, gemeinsam mit den Eltern die besonderen Fähigkeiten und Talente des Kindes zu entdecken und zu fördern.

Für uns ist dies auch der Weg, zu lernen, sich eigenen Schwächen zu stellen und Probleme anzugehen.

Um eigene Fähigkeiten und Begabungen kennenzulernen, braucht es möglichst viele wertvolle Begegnungen in den unterschiedlichsten Bereichen.

Es obliegt unserer pädagogischen Verantwortung, diese im Alltag des KiZ und weiterführend in unseren Themenkreisen und Projekten zu ermöglichen.

Alles wirkliche Leben ist Begegnung
mit mir und Dir,
mit allem Wertvollen unserer Zeit
mit Gott und der Welt.

nach Martin Buber



„... Ich kann in deinen Sachen nicht gehen!“ (1 Sam 17, 38-40)

Von Kindern, die von ihren Stärken wissen



Jonatan hatte David sehr gern ...

Dieses Bild spricht für sich selbst.

Hier begegnen sich zwei Freunde, die doch unterschiedlicher kaum sein könnten. Der einfache Hirtenjunge und der Königssohn.

Sie gehen offen aufeinander zu, sprechen miteinander und tauschen sich aus.

Für uns alle im KiZ ist dies ein sehr bedeutsames Bild, denn es steht für ein zentrales Thema unserer Arbeit hier am Deutschhof:
Die gelingende **INTEGRATION**.

Wir wissen heute, dass Menschen Unterschiede, Fremdheit und Begrenztheit nur dann überwinden, wenn ihnen Menschen mit Anteilnahme, Interesse, Sorge und Wertschätzung offen entgegenkommen. Gelingt dies, dann werden Grenzen weit und sehr interessante neue Möglichkeiten entstehen. Integration und auch **INKLUSION** werden im KiZ auf dieser Basis seit vielen Jahren verwirklicht. Gleich ob soziale, kulturelle, religiöse oder körperliche Merkmale uns unterscheiden, immer ist uns die Begegnung und der **DIALOG** auf Augenhöhe wichtigster Ausgangspunkt in der pädagogischen Arbeit.

Dies betrifft die Begegnung mit den Kindern genauso wie die Begegnung mit **ELTERN**. In den unterschiedlichsten Gesprächsformen nehmen wir uns gerne dafür Zeit. (Aufnahmebesuche, Kennenlerngespräche, regelmäßige Entwicklungsgespräche, Übergangsgespräche, Beratungsgespräche, Gespräche mit Kritik oder Anregungen, Tür- und Angel-Begegnungen ...)

Um in einen Dialog treten zu können, der eine gute Begegnung ermöglicht, ist **SPRACHE UND KOMMUNIKATION** sehr bedeutsam.

Daher setzen wir hier einen besonderen Schwerpunkt im KiZ.

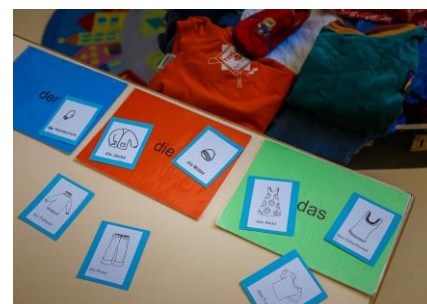
Bei großer Wertschätzung für die Erstsprache der Kinder und Familien haben wir im Blick auf die Sicherung der schulischen Bildungschancen besonders die gute Ausdrucksfähigkeit in der deutschen Sprache zum Ziel.

Zum Standard des KiZ gehören neben täglichen Spiel- Erzähl- und Gesprächsrunden in den Kindergruppen, tägliche Vorleseeinheiten in unserer Bücherecke und dem engen Kontakt zu unserer Pfarrbücherei, besonders auch Angebote am Übergang hin zur Schule. Hier seien vor allem die Durchführung des Würzburger Trainingsprogramms für Sprache und der Vorkurs Deutsch genannt, der seit vielen Jahren in enger Kooperation mit der Kerschensteiner Grundschule direkt bei uns im Hause stattfindet. Bezeichnend ist wohl auch, dass wir im KiZ – unabhängig von aktuell geförderten Projekten – eine eigene Erzieherin und Räume für den Bereich Sprache zur Verfügung stellen. Ein besonders schönes Beispiel für den kreativen Umgang mit Sprache und den modernen **KOMMUNIKATIONSTECHNIKEN** ist unsere regelmäßig erscheinende „Kleine Zeitung“, an deren Entstehung die Kinder aktiv beteiligt sind.



„Sauls Sohn Jonatan aber hatte David sehr gern ...“ (1 Sam 19, 1)

Von sprach- kompetenten Kindern, die offen auf andere zugehen



Sooft Saul die Schwermut überfiel, spielte David die Zither ...

Dieses Bild zeigt, was der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan in den Leitgedanken zum Bildungsbereich **MUSIK** so formuliert:

„Musik berührt im Innersten. Sie kann zur Entspannung, Aufmunterung, Lebensfreude und emotionalen Stärke und damit zur Ausgeglichenheit beitragen.“

Dies ist nur einer von vielen positiven Aspekten, die das Erleben von Musik und das eigene Musizieren mit sich bringt.

Gleich welcher Art die Begegnung mit Musik auch sein mag, wir sind davon überzeugt, dass jeder, der tiefergehende Erfahrungen mit Musik und Kunst machen durfte und um seine eigenen musischen Talente weiß, bereichert ist. Er verfügt über einen Schatz, der über manche Tiefen des Lebens hinweghelfen kann.

Musik und die Begegnung mit **KUNST** hat daher bei uns einen wichtigen Stellenwert.

An vielen Stellen unseres Alltags erklingt ein Lied oder besondere Musik, gesprochene Worte werden oft durch einen Liedvers ersetzt und wer ein Instrument spielen kann, bringt es natürlich zum Klingen. Unsere Erzieherin Claudia Mühlfeld textet und komponiert stetig neue Lieder zu unseren aktuellen Themen und unterrichtet die Vorschulkinder in frühmusikalischer Erziehung.

In unserem Musikzimmer treffen sich auch unsere Flötengruppen, um mit unserer eigenen Musiklehrerin erste Flötentöne und –stücke zu lernen.

Alle musischen Talente bündeln sich jedes Jahr im großen Abschlussprojekt der Vorschulkinder, an dessen Ende stets mehrere Aufführungen eines, immer eigens entwickelten, neuen biblischen Musicals stehen.

Neben der Begegnung mit Musik aus verschiedenen Stilrichtungen, besuchen wir jedes Jahr mindestens einmal das Stadttheater und die Musikschule und lauschen der Kirchenorgel. Immer wieder betrachten wir themenbezogen Kunstgemälde mit den Kindern und geben viele Möglichkeiten, selbst schöpferisch kreativ zu werden.



„Sooft nun die Schwermut Saul überfiel, nahm David die Zither ...“ (1 Sam 16,23)

Von künstlerisch aktiven Kindern



David tanzte mit ganzer Hingabe vor dem Herrn

Ein Bild voller **EMOTION**, voller Freude!

Es bezieht sich auf den Moment, als die lang erwartete Bundeslade mit den Gesetzestafeln endlich in Jerusalem ankommt.

David freut sich und tanzt.

Gefühle wahrzunehmen heißt sich selbst entdecken. Sie sind so wichtige Bausteine zur Entwicklung einer gesunden Persönlichkeit.

Nur wer Bewusstsein für die eigenen Gefühle und ihre Wirkung auf andere hat, kann sich auch in den anderen einfühlen. Daher ist uns wichtig, dass das KiZ ein Ort ist, an dem Gefühle Platzrecht haben und keiner damit alleine gelassen bleibt.

Freude, als wesentlicher Antrieb des kindlichen Lernens tut gut, sie beschwingt, verbindet mit anderen Menschen und schenkt Lebendigkeit. Kinder lässt die Freude Luftsprünge machen und uns alle lässt sie manch Schweres dieser Welt leichter nehmen.

Wir glauben, dass diese Freude - zusammen mit der unerschütterlichen Hoffnung auf das Gute - tief in jedem Menschen wohnt und verstehen sie als großes Geschenk Gottes, der alles Leben schenkt und will, dass unser Leben gelingt.

In dieser Haltung deuten wir Kindern Gott und viele Situationen unseres Alltags. Mit dieser Haltung feiern wir unsere Feste und beten wir.

In diesem Sinne begleitet **RELIGIOSITÄT** das Leben und Lernen im KiZ ganz natürlich und schenkt einfachen Dingen und Erfahrungen oft eine besondere **WERTIGKEIT** und Tiefe.

Für unser Personal, für die Kinder und viele Eltern, sowie für die inzwischen zahlreichen Besucher, ist unser „Raum der Stille“ ein

Raum der Ruhe,
der Musik und Kunst,
des Nachdenkens
der Toleranz und Wertschätzung
des Dialogs mit mir selbst und mit anderen,
mit Gott
Raum für unsere religiösen Feiern und Raum des Gebets

- ein Raum, der gut tut



„... und David tanzte mit ganzer Hingabe vor dem Herrn“
(2 Sam. 6,14)

Von wertorientiert handelnden Kindern



Ein Tag im Kindergarten

7.00 - 8.00 Uhr:

Die ersten Kinder kommen ins „KiZ“.

Aus allen Gruppen treffen sich unsere „Frühaufsteher“ im Gruppenraum der Schmetterlinge. Um 8.00 Uhr werden sie in ihre jeweilige Gruppe gebracht.

8.00 - 9.00 Uhr:

Alle anderen Kinder kommen.

Die Erzieherin oder Kinderpflegerin begrüßt Kinder und Eltern in den einzelnen Gruppenbereichen. Dies ist die Zeit der Gespräche und der gemeinsamen Vorbereitungen für den Tag. Wer spielen möchte, tut dies im freien Spiel.

Einzelne Projektgruppen wie die Flötengruppe, die Vorkurs-Deutsch-Gruppe oder die „Musikmäuse“ treffen sich bereits zum gemeinsamen Lernen.

9.00 Uhr:

Jetzt sind alle Kinder und auch das ganze Personal eingetroffen und wir versammeln uns zum Morgenkreis. Danach frühstücken wir gemeinsam.

ca. 10.00 - 11.30 Uhr:

Freies Spiel in den Gruppenbereichen.

Zeit für Projekte, Unternehmungen, Turnangebote oder für kreatives Tun.

Spiel- und Fördergruppen treffen sich, die Waldkinder verbringen einmal pro Woche einen Vormittag mit Brigitte im Wald.

ca. 11.30 Uhr:

Die Gruppengemeinschaften treffen sich in ihren Abschlussrunden. Wir tauschen Erlebtes aus.

12.00 Uhr:

Die ersten Kinder, die nach Hause gehen, werden abgeholt.

Im Speiseraum gibt es in 2 Gemeinschaften Mittagessen.

Alle Kinder, die bei uns bleiben und nicht am Mittagessen teilnehmen, treffen sich zu einer zweiten Brotzeit in ihren Gruppenräumen.

12.30 - 14.00 Uhr:

Zeit der Ruhe für unsere Kleinsten, für Spiel und Bewegung im Garten oder in der Turnhalle für die größeren Kinder.

Ab 15.00 Uhr:

Alle Kindergarten-Kinder, die jetzt noch im KiZ sind, werden zusammen in einem Haus betreut.

Zunächst gibt es nochmals eine Brotzeit- und Teerunde im Speiseraum.

Danach gibt es in der Bücherecke eine Vorleserunde.

... und Zeit für das freie Spiel

17.00 Uhr:

Das „KiZ“ schließt seine Türen.

Vom Rhythmus unserer Zeiten



Wir gehören zusammen und sind da

für die Kinder und ihre Eltern



Das Team des KiZ

Unser großes Team umfasst jährlich 20 – 25 Mitarbeiter im pädagogischen Dienst.

Allerdings arbeitet ein Teil davon in Teilzeit.

Daneben betreuen wir immer auch eine große Anzahl von Praktikanten aus den verschiedenen pädagogischen Ausbildungsrichtungen.

Es ist uns wichtig, möglichst viele und verschiedene Qualifikationen und Talente unserer Mitarbeiter im KiZ zum Tragen zu bringen und wir schöpfen in den Angeboten für die Kinder täglich aus einer Vielzahl von Möglichkeiten.

Neben den Ausbildungen zur Erzieherin bzw. pädagogischen Zweitkraft gibt es viele Mitarbeiterinnen, die über weitere fachrelevante, berufliche Abschlüsse oder Qualifikationen verfügen. (Pädagogin für frühkindliche Entwicklung, Musiklehrerin, Leiterin für Kinderchor, Erzieherin mit Montessori-Diplom, Übungsleiterin im Kindersport, Erzieherin mit besonderen Qualifikationen im Bereich „Sprache“ und „Deutsch als Zweitsprache“, Fachwirtin für Sozialwesen, Beraterin für Familienstützpunkte ...)



Im hauswirtschaftlichen Bereich haben wir weitere qualifizierte Mitarbeiter und für unsere Waldtage natürlich auch Brigitte unsere Natur- und Wald-Expertin.

All die schönen Fotografien verdanken wir dem Können unserer Erzieherin Martina Müller.



Wir alle fühlen uns dem KiZ – oft schon über sehr lange Zeit – verbunden und prägen als Team das KiZ und das Leben und Lernen hier.

Jeder von uns hat im KiZ Orte und Arbeitsschwerpunkte, die ihm besonders am Herzen liegen. Davon soll auf den folgenden Seiten die Rede sein.



Übrigens:

Die Mitarbeiter der einzelnen Gruppen sind in den Eingangsbereichen der Häuser sowie an den einzelnen Gruppentüren beschrieben.

Die meisten unserer Mitarbeiter sind in der Kernzeit von 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr täglich anwesend und garantieren so, dass Bezugsstrukturen verlässlich bestehen können.

Wir und unsere besonderen Orte im KiZ



„Ich bin stolz auf meine Kinder und meine Gruppe, darauf, wie sie sich entwickelt hat, welche Geschichte mich mit der Gruppe verbindet.
Heute ist es für mich so, wie wenn ich nach Hause komme.
Dieses gute Gefühl kann ich an die Kinder weitergeben. Jeder kann hier so sein, wie er ist. Für mich ist das eine wichtige Bedingung für das Lernen.“

„Der Gruppenraum ist für mich der Ort, wo ich mich auskenne, wo ich ganz sicher bin, wo ich mich wohl fühle, wo ich schöne Erlebnisse mit den Kindern, Eltern und meiner Kollegin habe.“

„Der Esstisch ist mein Ort, es ist der Ort unserer Gemeinschaft. Hier werden Tischregeln gelebt und Umgangsformen eingeübt. Auch die Küchenzeile ist mein Ort. Dort das Essen herzurichten, entspricht mir sehr.
Den Alltag miteinander erleben und dabei lernen.
Eigentlich ist das KiZ als ganze Einrichtung ein Stück „Heimat“ für mich.
Es gehört zu mir und ich fühle mich dafür verantwortlich.“

„Mein besonderer Ort ist das Morgenkreis-Zimmer.
Es ist schön, dort den Menschen zu begegnen. Mir entspricht es, im Morgenkreis thematisch mit den Kindern zu arbeiten oder in der Mittagszeit auch die Ruhe mit den Kindern zu genießen. Der Raum ist ein Ort der Begegnung.“

„Mein Gruppenraum ist mein Platz. Hier bin ich da – so wie ich bin und bin für alle ansprechbar. Dort bin ich immer zu finden. Die Gruppe entspricht mir.
Es ist so, wie wir sie geplant hatten.
Ich habe dort ein Gefühl von „Daheim sein“ und ich denke, auch alle Kinder und Eltern fühlen sich hier wohl.“

„Mein Ort ist mein Gruppenraum. Hier fühle ich mich daheim.
Da ist es schön, da ist alles gut vorbereitet für die Kinder.
Alles Wichtige habe ich hier hergebracht.
Da sind auch meine Kinder, die ich nie hergeben würde. „

„Mein Ort ist der Maltisch in unserer Gruppe. Ich male selbst sehr gerne und auch die Kinder haben Freude am schön gestalteten Raum und den Materialien.
Am Maltisch kann ich gut die Entwicklung der Kinder beobachten.“

„Mein Ort ist die Puppenwohnung. Es ist ein gemütlicher Ort, der die Kinder in Ruhe und vertieft spielen lässt. Hier finden sich kleine Spielgruppen zusammen und spielen Familie, das finde ich schön.“

„Mein Ort ist der große, runde Teppich in der Mitte unseres Gruppenraums. Er bildet den Mittelpunkt unserer Gemeinschaft und er ist ein Ort der Begegnung den ganzen Tag über.

Wir treffen uns immer gemeinsam dort und sprechen hier viel miteinander.“

... unsere Gruppenräume

Räume der Sicherheit,
der sozialen Bedürfnisse,
Räume der
Kommunikation,
Räume des
gemeinsamen,
lebenspraktischen
Lernens



Wir und unsere besonderen Orte im KiZ

„Neben den Musikräumen ist mein Ort die Turnhalle. Ich liebe Bewegung. Kinder brauchen sie und lieben es, sich zu bewegen. Hier können sie sich ausprobieren, spüren ihre Stärken. Gleichzeitig entwickeln sich ihre sozialen und kognitiven Fähigkeiten. Dies zu beobachten macht mich froh.“

... unsere Turnhallen

Räume der Bewegung,
der Selbsttätigkeit,
des Selbstbewusstseins
und der Anerkennung



„Hier ist mein guter Platz. Ich mag ihn, weil hier Begegnung zwischen den Gruppen stattfindet. Der Flur ermöglicht den Kindern auch viel Bewegung. Er ist für mich ein eigener Spielbereich.“

„Für mich ist der wichtigste Moment der, wenn man zur Türe hereingelassen wird. Hier beginnt KiZ.“

„Hier im Gang spüre ich den guten Morgen beim Ankommen. Es ist wie eine Tankstelle, wie man hier empfangen wird. Das finde ich wichtig und wünsche mir, dass das so bleibt
- dass wir so bleiben wie wir sind.“

„Hier ist für mich auch ein guter Ort, um Menschen wahrzunehmen, zu spüren, wie sie sind und was sie brauchen.“

... unsere Eingangs- bereiche

Räume der Begegnung
des Entgegenkommens,
der Wertschätzung
und Annahme,
des Dialogs
und der Bewegung



Wir und unsere besonderen Orte im KiZ

„Der Garten ist unser gemeinsamer guter Platz.
Hier sind die Kinder frei in ihrem Spiel. Sie brauchen ganz wenig Steuerung und doch lernen sie so viel.
Gerade auch für die neuen, kleinen Kinder ist der Garten ganz besonders wichtig. Es ist schön, dies zu erleben.“

„Bewegung ist für die Kinder so wichtig – das A und O im Krippenalter.
Lernen geht da über die Bewegung.
Mir ist es wichtig, dass die Kinder ein gutes Körperbewusstsein bekommen.
Außerdem freut mich die Naturbegegnung.
Im Garten begegnen sich die Kinder und auch die Erwachsenen ganz natürlich und ungezwungen.
Es macht mir Freude, Kinder so froh zu erleben.“

„Weiterentwicklung im eigenen Tempo funktioniert hier ganz einfach.
Ich mag es zu hören: „Schau, was ich geschafft habe!“
Die Zufriedenheit der Kinder und die Natur, die Bäume
und Pflanzen zu erleben, das macht mich glücklich!“



... unser großer Garten

Freiraum der Bewegung,
der Naturbegegnung,
der Selbstverwirklichung,
der Kreativität
und der Begegnung unter
Menschen



Das KiZ und der Familienstützpunkt

Am 04. Oktober 2015 war es endlich soweit. Der offiziell bereits seit Januar des Jahres 2015 bestehende Familienstützpunkt am Deutschhof wurde eingeweiht.

In enger Kooperation mit der Stadt Schweinfurt entstand mitten im KiZ und mit großen Fenstern hin zu den Häusern und Wohnungen der Familien ein moderner Ort der Begegnung.

Zielsetzung des Familienstützpunkts ist es, ein bedarfsorientiertes Bildungs- und Unterstützungsangebot für Familien zu schaffen und dabei die Eltern in ihren Erziehungskompetenzen zu stärken.

Fast täglich sind die neuen Räume von Eltern genutzt. Hier treffen sich die Müttergruppen zum Rucksackprojekt, das Elterncafé mit vielen Themen und Referenten hat immer am Donnerstag geöffnet und auch die Krabbelgruppe hat hier immer am Dienstag ihr festes Domizil.

Angebote für Familien ins Haus zu holen, hat im KiZ inzwischen jahrelange Tradition und entstammt der Überzeugung, dass Eltern dort niemals fehlen dürfen, wo Kinder konsequent im Zentrum stehen, wie im KiZ.

Im partnerschaftlichen Dialog mit Eltern kommen die Lebensgeschichten, Erfahrungen und Bedürfnisse zur Sprache, die dann Ausgangspunkte für Angebote im Familienstützpunkt sind. So werden die Lebensgeschichten des Einzelnen zu stärkenden Lerngeschichten für viele. Ein Ansatz der funktioniert und sicherstellt, dass die Nähe zu den Menschen nicht verlorengeht.

Auf dieser Grundlage und mit der Unterstützung eines weiten Netzwerks von Bildungspartnern von kommunaler und kirchlicher Seite, entstehen seit 2013 Jahr für Jahr Programme mit ganz unterschiedlichen Bildungs- und Begegnungsangeboten.

Geleitet wird der Familienstützpunkt von der Erzieherin Agnes Zagata gemeinsam mit Ninette Schmitt, der Leiterin des KiZ.



KiZ - ein Ort für Familien



Schulkinder im KiZ



Die Schülerbetreuung SiZ besteht seit September 2003. Sie ist im Untergeschoss des KiZ untergebracht, wo ein großer Hausaufgabenraum mit Nebenraum für die Schulkinder zu Verfügung steht. Die Turnhalle und der Garten werden von den Schulkindern gemeinsam mit den Kindergartenkindern benutzt.

Mit dem Angebot der Schülerbetreuung sollen vor allem berufstätige Eltern, Alleinerziehende, Migrantenfamilien mit Sprachschwierigkeiten und Familien, die Unterstützung bei der Hausaufgabenerledigung und Erziehung suchen, Hilfe bekommen.

Das Angebot ist folgendermaßen strukturiert:
11.30 Uhr – 13.30 Uhr: Ankunft der Schüler und Mittagessen
13.30 Uhr – 15.00 Uhr: Hausaufgabenerledigung
15.00 Uhr – 15.30 Uhr: Freizeitbetreuung

Während der Schulferien und an schulfreien Tagen wird keine Betreuung angeboten.
Die Teilnahme am warmen Mittagessen des KiZ ist möglich.

Was uns wichtig ist:

- Förderung der Selbstständigkeit und des Verantwortungsbewusstseins
- Unterstützung bei der Erledigung der Hausaufgaben
- Hilfestellung beim Bewältigen der Anforderungen und Spannungen durch die Schülerrolle
- Förderung des Sozialverhaltens
- Offenes Freizeitangebot bis zum Ende des vereinbarten Aufenthalts
- Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern und der Schule
- Beratung der Eltern in Erziehungsfragen

Finanziert wird die Schülerbetreuung durch die Stadt Schweinfurt, die Regierung von Unterfranken, die kath. Kirchenstiftung St. Maximilian Kolbe und durch die Elternbeiträge.

Die Leitung des SiZ trägt Herr Kevin Huddleston. Er wird unterstützt von Frau Ehrlich, Frau Hergert, Frau Diezel, Frau May und Herrn Olma.

Das SiZ im KiZ



Sorge- und Schutzaufgaben

Der Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag von Kindertageseinrichtungen beschränkt sich nicht nur auf all die hier beschriebenen Bereiche zur Förderung von Kindern, sondern beinhaltet auch Sorge- und Schutzaufgaben als wesentlichen Bestandteil unserer Erziehungsverantwortung.

Diese Verantwortung übernehmen wir durch den Abschluss des Bildungs- und Erziehungsvertrages mit den Eltern und sind auch vom Gesetzgeber dazu verpflichtet (siehe § 8a SGB VII).

Auf der Grundlage dieses Schutzauftrags in Verbindung mit dem Bundeskinderschutzgesetz (BKSchG) hat das Jugendamt Schweinfurt mit jedem seiner Kindergartenträger eine schriftliche „Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VII“ abgeschlossen. Demnach ist das Fachpersonal des KiZ dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und – unter Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft – das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, z.B. bei schwerwiegenden Entwicklungsproblemen, bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und/oder körperlicher Misshandlung oder bei sexueller Gewalt.

Ziel ist es, gemeinsam mit den Eltern (Sorgeberechtigten) Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos zu erwirken.

Kann die Gefährdung nicht abgewendet werden, ist das Jugendamt zu informieren.

Um unsere Kinder vor Gefährdungen zu schützen, ist eine kontinuierliche Präventionsarbeit notwendig.

Dazu gehören im KiZ:

Kinder mit ihren Anliegen und Bedürfnissen ernst nehmen, feinfühlig beobachten und wahrnehmen, eine offene Gesprächs- und Konfliktkultur pflegen, Selbstbewusstsein und Selbstwert jedes Kindes stärken, Mitspracherechte garantieren, Nähe und Distanz achtsam wahren, auch ein „Nein“ des Kindes akzeptieren, die Intimsphäre jedes Kindes wahren z.B. beim Wickeln oder beim Toilettengang ...

Die Mitarbeiter des KiZ verfügen alle über eine gute fachliche Ausbildung und Eignung. Regelmäßig legen sie zur Überprüfung ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vor.

In Eigenkontrolle und kollegialer Unterstützung achten wir sehr darauf, dass das Wohl der uns anvertrauten Kinder niemals durch unser Handeln (körperliche und seelische Verletzungen und entwürdigende Maßnahmen) gefährdet wird.

Auch hier würden Verdachtsfälle unverzüglich der Leitung und dem Träger mitgeteilt und auch in diesem Fall würde ein Verfahren im Rahmen des Schutzauftrages nach § 8a SGB VII ausgelöst werden.

Es ist uns im KiZ ein grundlegendes Anliegen, stets ein vertrauenswürdiger und verlässlicher Partner der Kinder und ihrer Familien zu sein.

Zum
Wohl der
Kinder...



Qualitätsmanagement

Alle Eltern vertrauen uns mit ihrem Kind das Wertvollste an, das sie besitzen. Das verpflichtet uns zu besonderer Achtsamkeit, zu Verantwortungsbewusstsein und zu Qualität im pädagogischen Alltag.

In diesem Konzeptionsschreiben haben wir versucht, Grundlagen unserer Arbeit transparent zu machen und besonders relevante Alltagsprozesse anzusprechen. Täglich gilt es, diese in optimaler Qualität und nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu gestalten, zu reflektieren und weiter zu entwickeln. Daher ist das KiZ immer wieder in Projekten im Bereich des Qualitätsmanagements engagiert.

Die einzelnen Mitarbeiter und das gesamte Team bilden sich stetig weiter, beobachten und dokumentieren die Entwicklung der Kinder professionell, planen auf dieser Grundlage in den Gruppenteams und im Gesamtteam wöchentlich die nächsten Schritte der pädagogischen Arbeit und reflektieren die Erfahrungen und Ergebnisse.

Wichtige Hinweise zu unserem Tun geben uns stets die alltäglichen Rückmeldungen der Kinder. Die Eltern fragen wir im Rahmen der regelmäßigen Elterngespräche stets nach ihren Eindrücken und Wünschen und auch in den Beratungen mit dem Elternrat haben alle Fragen und Meinungen Platzrecht. Alle Familien erreichen wir umfassend durch die jährliche Kinder- und Elternbefragung.

All dies fließt ein in die jährliche Qualitätskonferenz, die der konstruktiven Kontrolle und Steuerung unserer Arbeit dient.

Reklamations- und Beschwerdemanagement

Kinder und auch ihre Eltern sind in Bezug auf ihren Kindergarten Experten in eigener Sache und haben einen ganz eigenen Blick auf das Geschehen im KiZ. Dieser besondere Blick auf uns als Fachkräfte, auf unser Tun und auf unsere Einrichtung ist für uns bedeutsam. Natürlich freuen wir uns über positive Rückmeldungen, aber auch Probleme, Meinungsverschiedenheiten und Unverständnis gehören ganz natürlich zum gemeinsamen Leben und Lernen in unserer großen Gemeinschaft.

Das Beschwerdemanagement nach § 79a BKiSchG verdeutlicht das Recht der Kinder, sich immer auch mit ihren Unzufriedenheiten, Sorgen und Nöten an das pädagogische Fachpersonal wenden zu können.

Im KiZ wird ihnen dieses Recht immer eingeräumt und sie werden stets von den Mitarbeitern ermutigt, ihre Bedürfnisse zu äußern. Dabei können sie sich ihre Gesprächspartner selbst auswählen und jederzeit eine vertrauensvolle Atmosphäre erwarten. Gemeinsam werden dann Lösungen gesucht. Gleiches gilt für die Zusammenarbeit mit Eltern.

Unser Reklamationsmanagement gibt Eltern und auch uns Mitarbeitern die Möglichkeit, mit Bedenken, Kritik aber auch mit Verbesserungsvorschlägen professionell, konstruktiv und wertschätzend umzugehen.

18 Wir freuen uns, wenn Eltern sich an uns wenden.



Die
Meinung
von
Kindern
und
Eltern
ist uns
wichtig
und
wertvoll



Diese Konzeption wurde im Team der pädagogischen Mitarbeiter des KiZ im Sommer 2015 erstellt und sie wird fortlaufend weitergeschrieben.

Für die Krippe liegt eine eigene Konzeption vor.

Weiterreichende Informationen können erfragt werden.

Über neue Ideen und Anregungen freuen wir uns.

13. November 2025

Ninette Schmitt
Leiterin des KiZ



Kinder im Zentrum
St. Maximilian Kolbe